

Handbuch und Ressourcen für die Leitung von Gesprächskreisen



Sechzehn indigene Leitprinzipien	1
Zwölf Werte und Ethik des Heiligen Baums	4
Grundsätze der Konsultation	5
Schritte der Konsultation	6
Grundsätze der emotionalen Kompetenz	8
Zwölf Leitlinien für Gesprächs-, Austausch- und Heilungszirkel	10
Erste Prinzipien des Heiligen Baumes	13

Sechzehn indigene Leitprinzipien

Ausgehend von unserem Inneren, arbeiten wir im Kreis und auf heilige Weise, um uns selbst, unsere Beziehungen und unsere Welt zu heilen und zu entwickeln.

Von innen heraus beginnen

1. **In Einheit können wir unsere Welt verändern.** Das Geflecht unserer Beziehungen zu anderen und zur natürlichen Welt, das zu den Problemen geführt hat, denen wir als Menschheitsfamilie gegenüberstehen, kann verändert werden.
2. **Entwicklung kommt von innen.** Der Prozess der menschlichen und gemeinschaftlichen Entwicklung entfaltet sich aus dem Inneren jeder Person, Beziehung, Familienorganisation, Gemeinschaft oder Nation.
3. **Eine Vision ist für die Entwicklung notwendig.** Eine Vision davon, wer wir werden können und wie eine nachhaltige Welt aussehen würde, wirkt wie ein starker Magnet und zieht uns zu unserem Potenzial.
4. **Heilung ist für die Entwicklung notwendig.** Die Heilung der Vergangenheit, das Schließen alter Wunden und das Erlernen gesunder Denk- und Handlungsgewohnheiten, um dysfunktionales Denken und störende Muster menschlicher Beziehungen zu ersetzen, ist ein notwendiger Teil des Prozesses der nachhaltigen Entwicklung.

In einem Kreis

5. **Die Verflechtung.** Alles ist mit allem anderen verbunden; daher ist jeder Aspekt unserer Heilung und Entwicklung mit allen anderen verbunden (persönlich, sozial, kulturell, politisch, wirtschaftlich usw.). Wenn wir an einem Teil arbeiten, wirkt sich das auf den ganzen Kreis aus.
6. **Die Einheit ist für die Entwicklung unerlässlich.** Einheit bedeutet Einssein. Ohne Einheit ist das gemeinsame Einssein, das (scheinbar) getrennte Menschen zu einer "Gemeinschaft" macht, unmöglich. Uneinigkeit ist die Hauptkrankheit der Gemeinschaft.
7. **Partizipation ist notwendig für Entwicklung.** Partizipation ist der aktive Einsatz des Verstandes, des Herzens und der Energie der Menschen für den Prozess ihrer eigenen Heilung und Entwicklung.
8. **Gerechtigkeit.** Jeder Mensch (unabhängig von Geschlecht, Orientierung, Rasse, Alter, Kultur, Religion) muss die gleiche Chance erhalten, am Prozess der Heilung und Entwicklung teilzunehmen und einen gerechten Anteil an den Vorteilen zu erhalten.

Auf heilige Art und Weise

9. **Der Geist.** Der Mensch ist von Natur aus sowohl materiell als auch geistig. Daher ist es unvorstellbar, dass die menschliche Gemeinschaft vollständig und nachhaltig werden kann, ohne unser Leben mit den Anforderungen unserer geistigen Natur in Einklang zu bringen.
10. **Moral und Ethik.** Eine nachhaltige menschliche und gemeinschaftliche Entwicklung erfordert ein moralisches Fundament, das auf der Weisheit des Herzens beruht. Wenn diese Grundlage verloren geht, verfallen Moral und ethische Grundsätze und die Entwicklung kommt zum Stillstand.
11. **Das Leid eines Einzelnen ist das Leid aller. Die Ehre des Einen ist die Ehre aller.** Die grundlegende Tatsache unserer Einheit als menschliche Familie bedeutet, dass eine Entwicklung für einige auf Kosten des Wohlergehens anderer nicht akzeptabel oder nachhaltig ist.

12. **Authentische Entwicklung ist kulturell begründet.** Heilung und Entwicklung müssen in der Weisheit, dem Wissen und den Lebensprozessen der Kultur des Volkes verwurzelt sein.

Wir heilen und entwickeln uns selbst, unsere Beziehungen und unsere Welt

13. **Lernen. Der Mensch ist ein lernendes Wesen.** Wir beginnen bereits im Mutterleib zu lernen, und wenn nicht etwas geschieht, das unseren Geist verschließt und unsere Fähigkeiten lähmt, lernen wir unser ganzes Leben lang weiter. Lernen ist der Kern von Heilung und Entwicklung.
14. **Nachhaltigkeit und Fülle.** Etwas aufrechtzuerhalten bedeutet, es für eine lange Zeit zu ermöglichen. Authentische Entwicklung verbraucht oder untergräbt nicht, was sie zum Fortbestehen braucht. In der Lage zu sein, von Natur aus zu wissen und zu fühlen, dass jede Handlung und jeder Schritt, den wir in unserem physischen und spirituellen Leben tun, den reichlichen Fluss der Kraft der Natur ermöglicht, ohne dass es zu Disharmonien mit unserer Umwelt und mit uns selbst kommt. Indem wir die Energie für uns nutzbar machen, schaffen wir Wege, mehr zurückzugeben, als wir nehmen; durch Absicht, Gebet, Kontemplation und das Nähren der Samen, die wir säen.
15. **Sich dem Positiven zuwenden.** Die Lösung kritischer Probleme in unserem Leben und in unseren Gemeinschaften lässt sich am besten angehen, indem wir uns die positive Alternative, die wir schaffen wollen, vorstellen und auf die Stärken, die wir bereits haben, aufbauen, anstatt unsere Energie im Kampf gegen das Negative zu vergeuden.
16. **Seien Sie die Veränderung, die Sie sehen wollen.** Die wirkungsvollsten Strategien für den Wandel beinhalten immer ein positives Vorbild und die Schaffung von lebendigen Beispielen für die Lösungen, die wir vorschlagen. Indem wir den Weg gehen, machen wir den Weg sichtbar. Entwicklung muss in der Weisheit, dem Wissen und den lebendigen Prozessen der Kultur des Volkes verwurzelt sein.

Zwölf Werte und Ethik des Heiligen Baums

1. **Dankbarkeit.** Danken Sie für das Leben in Ihnen und für alles Leben, für die guten Dinge, die der Schöpfer Ihnen gegeben hat und für die Möglichkeit, jeden Tag ein bisschen mehr zu wachsen.
2. **Respekt.** Jemandem oder etwas Ehre oder Wertschätzung entgegenbringen; auf das Wohlergehen von jemandem oder etwas Rücksicht nehmen oder jemanden oder etwas mit Achtung oder Höflichkeit behandeln. Respekt zu zeigen ist ein Grundgesetz des Lebens.
3. **Einigkeit.** Wenn ein Rat etwas in Einigkeit beschlossen hat, verlangt der Respekt, dass niemand heimlich gegen das Beschlossene spricht. Wenn der Rat einen Fehler gemacht hat, wird dieser Fehler zu gegebener Zeit für alle sichtbar werden.
4. **Wahrhaftigkeit.** Sei immer und unter allen Umständen wahrhaftig.
5. **Ehre.** Behandle deine Gäste immer mit Ehre und Rücksicht. Gib deinen Gästen dein bestes Essen, deine besten Decken, den besten Teil deines Hauses und deinen besten Service.
6. **Liebe.** Das Leid eines Einzelnen ist das Leid aller, die Ehre eines Einzelnen ist die Ehre aller.
7. **Fürsorge.** Nimm Fremde und Außenstehende mit einem liebenden Herzen und als Mitglieder der menschlichen Familie auf.
8. **Einheit in der Vielfalt.** Alle Rassen und Stämme auf der Welt sind wie die verschiedenfarbigen Blumen auf einer Wiese. Alle sind wunderschön. Als Kinder des Schöpfers müssen sie alle respektiert werden.
9. **Dienen.** Anderen zu dienen, für die Familie, die Gemeinschaft, die Nation und die Welt von Nutzen zu sein, ist einer der Hauptzwecke, für den die Menschen geschaffen wurden.
10. **Mäßigung.** Achte auf Mäßigung und Ausgewogenheit in allen Dingen.
11. **Unterscheidungsvermögen.** Erkenne die Dinge, die zu deinem Wohlbefinden führen, und die Dinge, die zu deinem Verderben führen.

12. Zuhören. Höre auf die Führung, die dir dein Herz gibt, und folge ihr.

Erwarte, dass die Führung in vielen Formen kommt: im Gebet, im Traum, in Zeiten der stillen Einsamkeit und in den Worten und Taten weiser Ältester und Freunde.

Grundsätze der Konsultation

1. Engagement und Vertrauen unter den verschiedenen Teilnehmern schaffen.
2. Chancen erkennen und Probleme lösen.
3. Die beste Vorgehensweise zu bestimmen.
4. Jedes Mitglied des Kreises zu respektieren und die Vielfalt der anderen zu schätzen. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine Beratung.
5. Alle Beiträge schätzen und berücksichtigen. Setzen Sie keinen herab. Halten Sie die Bewertung zurück, bis Sie genügend Informationen gesammelt haben.
6. Beiträge und Meinungsäußerungen in völliger Freiheit leisten.
7. Berücksichtigen Sie sorgfältig die Ansichten anderer - wenn ein gültiger Standpunkt angeboten wurde, akzeptieren Sie ihn als Ihren eigenen.
8. Bleiben Sie bei der aktuellen Aufgabe. Ein sachfremdes Gespräch kann für die Teambildung wichtig sein, ist aber keine Beratung, die lösungsorientiert ist.
9. Teilen Sie das gemeinsame Ziel des Kreises - den Wunsch nach dem Erfolg der Mission.
10. Erwarten Sie, dass die Wahrheit aus dem Zusammentreffen verschiedener Meinungen hervorgeht. Optimale Lösungen ergeben sich aus einer Vielfalt von Meinungen.
11. Lassen Sie einmal geäußerte Meinungen los. Versuchen Sie nicht, Ihren Standpunkt zu "verteidigen", sondern lassen Sie ihn los. Besitzstandswahrung führt zu Disharmonie im Team und behindert fast immer die Wahrheitsfindung.
- 12.** Tragen Sie zur Aufrechterhaltung einer freundlichen Atmosphäre bei, indem Sie mit Höflichkeit, Würde, Sorgfalt und Mäßigung sprechen. Dies fördert Einigkeit und Offenheit.

Schritte der Konsultation

1. **Klare Kommunikation.** Definieren Sie das Problem klar. Vergewissern Sie sich, dass alle das gleiche Verständnis von dem haben, was diskutiert wird. Es kann hilfreich sein, die Fragen oder das Problem so aufzuschreiben, dass jeder sie sehen kann.
2. **Klären Sie die Werte und Prinzipien.** Ermitteln Sie die menschlichen Werte oder spirituellen Grundsätze, die mit dem Problem in Verbindung stehen. Es kann hilfreich sein, sowohl über die Prinzipien und Werte nachzudenken, die Teil der Lösung sein sollten, als auch über die Werte/Grundsätze, deren Verletzung zur Entstehung des Problems beigetragen hat.
3. **Recherchieren Sie die Probleme.** Sammeln Sie Informationen, die Ihnen helfen können, eine gute Entscheidung zu treffen. In manchen Fällen ist es erforderlich, allgemeines Wissen explizit zu machen, in anderen Fällen kann es notwendig sein, Nachforschungen anzustellen, indem man einschlägige Literatur konsultiert oder mit Menschen spricht. Versuchen Sie nicht, eine Entscheidung zu treffen oder die Informationen zu bewerten, während Sie sie einholen.
4. **Zugänglichkeit.** Vergewissern Sie sich, dass jeder in der Gruppe Zugang zu allen Informationen hat, die zum Zweck dieser Konsultation zusammengetragen wurden und diese auch verstehen kann.
5. **Die Chancengleichheit.** Geben Sie allen die Möglichkeit, ihre Meinung zu den Maßnahmen zu äußern, die auf der Grundlage der festgelegten Leitprinzipien ergriffen werden sollten. Jeder sollte die Möglichkeit haben, sich zu äußern, bevor jemand zweimal spricht.
6. **Offenheit und Respekt.** Vermeiden Sie es, sich über den Standpunkt eines anderen zu ärgern. Erst das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Standpunkte führt zu einer kreativen Lösung. Vermeiden Sie es, sich in einer Weise zu äußern, die für andere beleidigend ist.

7. **Unvoreingenommene Haltung.** Halten Sie nicht an Ihrem Standpunkt fest, denn wenn Sie ihn einmal in den Kreis eingebracht haben, gehört er Ihnen nicht mehr. Sie müssen ihn nicht ständig verteidigen.
8. **Integration und Synthese.** Nachdem alle Teilnehmer ihre Ideen eingebracht haben, sollte der Moderator (oder ein anderes Gruppenmitglied) versuchen, das Gesagte zu einer Vorgehensweise zusammenzufassen, der alle zustimmen können.
9. **Suche nach einer inklusiven Lösung.** Jeder, der das Gefühl hat, dass ein wichtiger Punkt in dieser Synthese nicht berücksichtigt wurde, sollte die Möglichkeit erhalten, sich erneut zu Wort zu melden.
10. **Keine Eile.** Die Schritte 5 bis 9 können mehrmals wiederholt werden, bis ein Konsens erreicht ist. Wenn sich während dieses Prozesses herausstellt, dass eine wichtige Information fehlt, sollten Sie diese unbedingt einholen, bevor Sie fortfahren.
11. **Streben Sie einen vollständigen Konsens an.** Streben Sie einen vollständigen Konsens an. Nur wenn ein vollständiger Konsens nicht erreicht werden kann, kann als letztes Mittel die Zustimmung oder eine Mehrheitsabstimmung eingesetzt werden.
12. **Unterstützen Sie einheitliches Handeln.** Sobald eine Entscheidung getroffen wurde, ist es wichtig, dass alle Beteiligten diese von ganzem Herzen unterstützen, auch wenn sie nicht völlig einverstanden sind (d.h. ihre Zustimmung geben). Durch diese Art des gemeinsamen Handelns werden eventuelle Mängel des Plans aufgedeckt und können ohne Ärger oder Konflikte behoben werden.

Grundsätze der emotionalen Kompetenz

1. **Die Fähigkeit, Emotionen zu erkennen.** Emotionales Bewusstsein ist der erste Schritt zu emotionaler Kompetenz.
 - a) Schlüsselfaktor: Komfort mit neuen Emotionen in neuen Situationen
2. **Die Entwicklung der Fähigkeit, Emotionen zu kommunizieren.** Entwicklung eines emotionalen Vokabulars.
 - a) Schlüsselfaktor: Fähigkeit, Emotionen genau zu lesen und auszudrücken
3. **Zu erkennen, dass Emotionen die Grundlage für Werte und Identität sind**
 - a) Schlüsselfaktor: Verstehen des Prozesses der Werte- und Identitätsbildung. Identifizierung von Werten beim Identitätslernen. Bewusstsein für und Respekt vor den Werten anderer Schüler.
4. **Entwicklung der Fähigkeit, das eigene emotionale Feedback zu lesen.**
 - a) Reflexion: Bewusstheit über den emotionalen Zustand
 - b) Interpretation: Bedeutung zuweisen
 - c) Bewertung: Ist die Emotion angemessen?
 - d) Schlüsselfaktor: Bewertung der Lernleistung und der persönlichen Veränderung
5. **Entwickeln von emotionalen Fähigkeiten**
 - a) Schlüsselfaktor: Die Fähigkeit, emotionale Zustände zu verändern
 - b) Die Fähigkeit, emotionale Zustände zu managen
 - c) Die Fähigkeit, emotionale Konflikte zu lösen
 - d) Die Fähigkeit, Empathie zu empfinden
 - e) Emotionale Integrität: Den eigenen Werten treu bleiben
 - f) Entwicklung von emotionaler Verantwortung
 - g) .Emotionale Kompetenz: Das Wesen der emotionalen Kompetenz ist die Fähigkeit, unsere Emotionen zu erkennen und sie uns selbst und anderen mitzuteilen, indem wir emotionale Kompetenz einsetzen
 - h) Klassische psychologische emotionale Fähigkeiten:
 - i. Erleichterung: Fähigkeit, Emotionen freizusetzen
 - ii. Hemmung: Fähigkeit, den Ausdruck von unangemessenen Emotionen zu verhindern

- iii. Bewältigung: Fähigkeit, schwierige Situationen zu ertragen
- iv. Schlüsselfaktor: Die Fähigkeit, den eigenen emotionalen Zustand zu nutzen, um Lernziele zu erreichen
- v. Kulturelle Werte als emotionale Fähigkeiten entwickeln: Freundlichkeit, Vergebung, Dankbarkeit, emotionale Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Erleichterung, Validierung

6. Emotionales Wohlbefinden schaffen

- a) Die Entwicklung emotionaler Fähigkeiten schafft emotionale Gesundheit und reduziert negative emotionale Toxizität
- b) Beseitigung emotionaler Lernblockaden
- c) Entwicklung von Beratungskompetenzen
- d) Entwicklung von traditionellem Wissen, das emotionale Gesundheit unterstützt
- e) Schaffung einer gesunden Lernidentität

Zwölf Leitlinien für Gesprächs-, Austausch- und Heilungszirkel

Gesprächsrunden, manchmal auch "**Sharing and Healing Circles**" genannt, sind wichtig, um einen sicheren Raum zu schaffen, in dem jeder seine Gefühle, Perspektiven und Erfahrungen mit anderen teilen kann. Dieser Prozess hilft den Menschen, Vertrauen zueinander zu fassen und emotionales, mitfühlendes und empathisches Verständnis zu entwickeln. Es gibt auch Lern- und Themenzirkel oder Gruppen.

Die folgenden Richtlinien stellen sicher, dass Gesprächskreise einen sicheren Ort für den Austausch, das Zuhören und die Erkundung unterschiedlicher Standpunkte ohne Kritik oder Urteile schaffen. Dieser Prozess stärkt auch unser Verständnis, unsere Wertschätzung und unseren Respekt für andere Standpunkte als unsere eigenen. Auch moralische oder ethische Fragen können in einem Gesprächskreis angesprochen werden, ohne jemanden zu verletzen oder zu verletzen.

Vertraulichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Talking Circle Prozesses. Was auch immer im Kreis geteilt wird, bleibt im Kreis.

Den Mitgliedern des Gesprächskreises steht es frei, so zu reagieren, wie es ihnen beliebt, solange sie sich an diese Richtlinien halten:

1. Äußern Sie sich zu Herzensangelegenheiten, Prinzipien und Herausforderungen, nicht zu Persönlichkeiten! Alle Kommentare sollten sich direkt auf die Frage oder das Thema beziehen, nicht auf Kommentare, die ein anderer Teilnehmer gemacht hat. Sowohl negative als auch positive Kommentare zu den Äußerungen der anderen Teilnehmer sollten

vermieden werden. Sagen Sie nur das, was Sie sagen wollen, und zwar auf positive Weise. Sprechen Sie aus dem Herzen.

2. Immer nur eine Person spricht. Alle anderen sollten dem Sprecher unvoreingenommen zuhören. Manche Gruppen finden es nützlich, auf irgendeine Weise zu signalisieren, dass sie das Wort haben. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist, systematisch im Kreis herumzugehen. Man kann einen Gegenstand verwenden (z. B. einen Stein oder einen Redestab), den die sprechende Person festhält und dann an die nächste Person im Kreis weitergibt.
3. Schweigen ist eine akzeptable Antwort. Niemand sollte zu irgendeinem Zeitpunkt unter Druck gesetzt werden, etwas beizutragen, wenn er das Gefühl hat, dass er nicht teilen möchte. Es darf keine negativen Konsequenzen geben, wie subtil auch immer, wenn man "Ich passe" sagt.
4. Jeder ist eingeladen! Gleichzeitig muss sich jeder eingeladen fühlen, sich zu beteiligen, wobei sichergestellt werden muss, dass nicht einige wenige lautstarke Personen die Diskussion dominieren.
5. Niemand spricht zweimal, bevor nicht jeder im Kreis einmal zu Wort gekommen ist, oder dreimal, bevor nicht jeder zweimal gesprochen hat.
6. Keine Wertung~Eine Atmosphäre des geduldigen und nicht wertenden Zuhörens hilft schüchternen Angehörigen in der Regel, sich zu äußern, und lauterer Angehörigen, ihre Beteiligung auszugleichen. Wenn Sie systematisch im Kreis herumgehen und jede Person auffordern, sich zu beteiligen, indem Sie einfach jeden Namen der Reihe nach nennen, kann dies ein wirksames Mittel sein, die Beteiligung auszugleichen. Oder drehen Sie sich einfach im oder gegen den Uhrzeigersinn.
7. Fünf bis neun Gesprächskreismitglieder: Es ist oft besser, Gesprächskreise in Gruppen von fünf bis neun Personen abzuhalten als in einem großen Kreis, weil in kleineren Gruppen jeder Zeit hat, das zu sagen, was er sagen muss, ohne sich unter Zeitdruck zu setzen.
8. Die Leiter der Gesprächskreise sind unvoreingenommen und offen für unterschiedliche Sichtweisen. Der Leiter des Gesprächskreises erleichtert die Diskussion, indem er die Beiträge auf nicht wertende Weise anerkennt

(d. h. er vermeidet Kommentare wie "guter Kommentar" oder "großartig", die als Vergleiche zwischen verschiedenen Beiträgen aufgefasst werden können), sich bedankt, anerkennend nickt und Kommentare, wenn nötig, klarstellt (z. B. "Wenn ich verstehe, was du sagst, bist du...").

9. Keine Herabsetzungen, egal welcher Art. Es sind keine Kommentare erlaubt, die andere oder uns selbst herabsetzen. Es sollte eine vereinbarte Methode festgelegt werden, die dem Sprecher signalisiert, wenn dies der Fall ist. Zu den Selbsterabsetzungen gehören Kommentare wie: "Ich glaube nicht, dass mir jemand zustimmt, aber..." oder "Ich bin nicht sehr gut in...".
10. Teilen Sie Ihren Weg. Die Redner sollten sich frei fühlen, sich so auszudrücken, wie sie sich wohlfühlen: indem sie eine persönliche Geschichte erzählen, Beispiele oder Metaphern verwenden, analytische Aussagen machen, usw.
11. Aktiv zuhören mit Liebe und Mitgefühl. In einigen Kreisen hat es sich als nützlich erwiesen, die Teilnehmer zu ermutigen, dem Redner bewusst liebevolle und mitfühlende Gefühle zu senden. Auf diese Weise unterstützen die Zuhörer den Redner und schalten nicht ab, damit sie darüber nachdenken können, was sie sagen werden, wenn sie an der Reihe sind.
12. Teilen Sie die Zeit gleichmäßig und gerecht auf. Es ist wichtig, dass sich jedes Mitglied des Gesprächskreises bewusst ist, dass jeder gleich viel Zeit für seinen Beitrag benötigt. Bevor Sie mit dem Gesprächskreis beginnen, ist es hilfreich, die Anzahl der Teilnehmer des Kreises zu notieren und die Zeit zu schätzen, die für eine gleichmäßige Verteilung der Zeit zur Verfügung steht.

Erste Prinzipien des Heiligen Baumes

Die Lehren des Heiligen Baums spiegeln die indigenen Werte und die spirituelle Weisheit wider, die der primäre Schlüssel zur Erschließung der spirituellen Kraft des Archetyps des Heiligen Baums sind, der sich im Herzen der Kulturen und Glaubenstraditionen überall auf Mutter Erde befindet. Diese heiligen Lehren bringen uns auf den Pfad des persönlichen und gemeinschaftlichen Wachstums und der Entwicklung. Die Ältesten der Eingeborenen prophezeien, dass durch die Rückkehr zu den lebenserhaltenden und lebensfördernden spirituellen Werten und Leitprinzipien des Heiligen Baums unsere menschliche Familie erwachen und transformiert werden wird.

1. Alle Dinge sind miteinander verbunden.
2. Die gesamte Schöpfung befindet sich in einem ständigen Wandel
3. Die Veränderungen erfolgen in Zyklen oder Mustern
4. Die physische und die geistige Welt sind real. Beide sind Aspekte der gleichen Realität.
5. Der Mensch ist sowohl geistig als auch körperlich.
6. Der Mensch kann immer neue Gaben erwerben, aber er muss dafür kämpfen.
7. Es gibt vier Dimensionen des "wahren Lernens": geistig, spirituell, emotional und körperlich. Diese spiegeln sich in den vier Kardinalpunkten des Medizinrades wider.
8. Die spirituelle Dimension der menschlichen Entwicklung kann in Form der folgenden vier miteinander verbundenen Fähigkeiten verstanden werden.
 - a. Die Fähigkeit, Realitäten zu haben und auf sie zu reagieren, die auf nicht-materielle Weise existieren.
 - b. Die Fähigkeit, diese Realitäten als Spiegelbild zu akzeptieren.
 - c. Die Fähigkeit, diese nicht-materiellen Realitäten durch Symbole wie Sprache, Kunst oder Mathematik auszudrücken.

- d. Die Fähigkeit, diesen symbolischen Ausdruck als Richtschnur für zukünftiges Handeln zu nutzen.
- 9. Die Menschen müssen aktiv an der Entfaltung ihrer eigenen Möglichkeiten beteiligt sein.
- 10. Das Tor, durch das alle gehen müssen, wenn sie mehr oder anders werden wollen, als sie jetzt sind, ist das Tor des Willens (Volition).
- 11. Jeder, der eine Verpflichtung eingeht und dieser Verpflichtung nachkommt, wird auf seinem Weg der Selbstentfaltung unterstützt werden.
- 12. Die einzige Quelle des Scheiterns auf einer Reise wird das eigene Versagen sein, den Lehren des Heiligen Baumes zu folgen.